

vitra.



CLASSICS IN THE OFFICE



Was ist ein Klassiker und wofür steht er? Und entspricht ein Design, das vor langer Zeit entworfen wurde, heute überhaupt noch den Anforderungen?

Möbelklassiker kann man nicht bewusst entwerfen. Die Möbel, die zu Klassikern geworden sind, haben sich während Jahrzehnten erfolgreich behaupten können – auch in den Büros dieser Welt. Nicht nur ihrer zeitlosen Gestaltung wegen, sondern auch dank einer Qualität, die sie besonders langlebig macht. Und damit wirtschaftlicher als die meisten anderen Büromöbel. So gewährt Vitra zum Beispiel auf die Aluminium Chairs und Soft Pad Chairs 30 Jahre Garantie.

In der aktuellen, von Veränderung geprägten Zeit sind Büros so heterogen, wie noch selten zuvor: Von Hochhäusern voller non-territorialer Arbeitsplätze über weitläufige Open-Space-Konzepte für die Teamarbeit bis zu klassischen Gruppen- und Einzelbüros mit festen Arbeitsplätzen ist alles anzutreffen – auch die Frage, ob es das Büro überhaupt noch braucht. Eine der Konstanten in diesem dynamischen Umfeld sind die Möbelklassiker. Und damit das so bleibt, passt Vitra sie von Zeit zu Zeit an neue Entwicklungen und Anforderungen an – immer im Rahmen der Authentizität und in Zusammenarbeit mit den Erben der Designer.

So sind seit kurzem die Eames Tables mit neuen Elektrifizierungs- und drahtlosen Lademöglichkeiten erhältlich und die Stühle der Eames Aluminium und Soft Pad Group erscheinen als Black Version in einem frischen Licht. Bereit, in Büros der unterschiedlichsten Art den nächsten Generationen von Mitarbeitern zu dienen.

The Vitra Campus near Basel
Charles-Eames-Strasse 2
D-79576 Weil am Rhein

vitra.com

the vitra campus.

S. 12



EIN STUHL MIT 30 JAHREN GARANTIE – WIE IST DAS MÖGLICH?
Eames Aluminium Group & Eames Soft Pad Group
Eine original-Geschichte von Vitra

S. 26



**ZEITLOS SCHÖN
NACHHALTIG NUTZBAR**
Ein Gespräch mit Prof. Dr. Götz E. Rehn,
Gründer und Geschäftsführer, Alnatura

S. 16

**WAS IST EIN
KLASSIKER?
„DER KLASSIKER
STARTET NICHT
ALS KLASSIKER.
ER STARTET ALS...**

WAS IST EIN KLASSIKER?
Ein Zitat von Rolf Fehlbaum

S. 04



STUDIOILSE
Ein Gespräch mit Ilse Crawford

S. 08



VITRA OFFICE ZEITLEISTE
Die Entwicklung des Büros

S. 18



GRÜNHOF
Grünhof, Freiburg im Breisgau, Deutschland

S. 15



KLASSIKER IM NEUEN GEWAND
Änderungen waren notwendig und sinnvoll

S. 20



**WENN DIE KONSTRUKTION DAS „DESIGN“
BESTIMMT. UND NICHT UMGEKEHRT**
Standard Chair: Eine original-Geschichte von Vitra

S. 28



KLASSIKER HEUTE
Zukunft der Arbeit von
Raphael Gielgen

„Von Zeit zu Zeit erhalten wir von unseren Kunden die Anfrage, Klassiker von Vitra in ihrer Arbeitsumgebung zu integrieren. Klassiker lösen Emotionen aus und stehen für Design und Qualität. Und mit ihrer reichen Vielfalt an Farben und Materialien werden sie zu einem wesentlichen Teil unseres Bürokonzepts – egal ob es für eine Bank, eine Rechtsanwaltskanzlei, eine Werbeagentur oder ein Ingenieurbüro ist.“

Vitra Workplace Consulting & Space Planning Team

S. 22



**PROUVÉS ENTWÜRFE WAREN VON JEHER EINE
INSPIRATIONSQUELLE FÜR G-STAR**
Eine Geschichte über die Zusammenarbeit



STUDIOILSE



Ilse Crawford ist eine Designerin, Wissenschaftlerin und Kreativchefin und hat es sich zur Aufgabe gemacht, menschliche Bedürfnisse und Wünsche in den Mittelpunkt ihres Handelns zu stellen. Als Gründerin von Studioilse setzt sie ihre Philosophie zusammen mit einem multidisziplinären Team in London in die Tat um. Dabei geht es darum, Umgebungen zu schaffen, in denen Menschen sich wohlfühlen – öffentliche Räume, in denen man sich zuhause fühlt und lebenswerten Wohnraum, der seinen Bewohnern entspricht. Und darum, Möbel und Produkte zu entwerfen, die alltägliches menschliches Verhalten und Handeln unterstützen und verbessern. Das menschliche Gleichgewicht soll bei Unternehmen, die dies aus den Augen verloren haben, wiederhergestellt werden. Als Gründerin des Fachbereichs „Mensch und Wohlbefinden“ an der Design Academy Eindhoven fördert sie eine neue Generation von Studenten, die hinterfragen, warum und wie ihre Arbeit die Lebenswirklichkeit verbessert.

„Die Investition in ein hochwertiges und menschengerechtes Arbeitsumfeld zeigt Ihren Mitarbeitern, dass Sie in sie investieren.“



Wie würden Sie die „Stimmung“ in Ihrem Büro Studioilse beschreiben? Welche Atmosphäre wollten Sie schaffen?

Unsere Studioatmosphäre ist locker und häuslich – und es ist uns dennoch möglich, als Kreativstudio zu funktionieren. Ganz zu schweigen davon, dass etwa zwanzig Überlebenskünstler hier mit ihren Lieblingsobjekten aus Stein und Holz leben.

Wir haben grundsätzlich natürliche Materialien eingesetzt – grosse Eichentische, einen Holzboden, echte Teppiche, Möbeloriginale, eine weitgehend mobile Beleuchtung und viele Pflanzen –, um einen lebendigen Raum zu schaffen, der die Sinne anregt. Wie in vielen Häusern ist die Küche das Herz unseres Studios. Darum haben wir bewusst eine echte, gemütliche Küche eingerichtet, mit einem richtigen Herd und einem grossen Tisch, um den wir uns täglich versammeln.

Das Studio ist unsere Visitenkarte. Hier empfangen wir unsere Kunden und Freunde. Hier können sie sehen, wie wir arbeiten und verstehen, wer wir sind und wofür wir stehen.

Neben anderen Produkten haben Sie Eames Soft Pad Chairs ausgewählt. Warum? Was mögen Sie an diesen Stühlen am meisten?

Klassiker haben dem Zahn der Zeit immer schon standgehalten. Wir haben uns für die Eames Soft Pad Chairs entschieden, weil sie solide, bequem, verstellbar und gut verarbeitet sind. Sie fühlen sich gut an und sehen gut aus, eher wie Wohnmöbel als Objektstühle. Man darf nicht vergessen, dass sie einmal ausserordentlich fortschrittlich waren. Viele heutige Büromöbel sehen „technisch“ aus (ohne die Technik für echten Komfort zu

bieten) und sind besser dazu geeignet, abgestaubt zu werden, als einen zu erfreuen.

Wir verbringen viel Zeit mit Arbeit. Deshalb sind wir überzeugt, dass unser Arbeitsplatz ein Ort sein sollte, wo man sich wohl fühlt und wo man erdet und motiviert wird. Die Investition in ein hochwertiges, menschliches Arbeitsumfeld zeigt Ihren Mitarbeitern, dass Sie in sie investieren. Warum sind denn Designklassiker bei der Planung eines Büros immer noch relevant? Was sind in Ihren Augen die Vorteile eines Klassikers?

Der Vorteil, originale Klassiker zu kaufen, ist, dass sie sich nach zehn Jahren noch immer bewähren. Nicht nur die Produkte selbst sind gut konzipiert. Auch ihre Hersteller, wie zum Beispiel Vitra, tragen eine langfristige Verantwortung für diese Produkte.

Die Eames Soft Pad Chairs – unsere erste grössere Investition in den Anfängen von Studioilse – sind mit uns aus unserem alten Studio gezogen und sehen noch genauso gut aus wie damals, als wir sie gekauft haben. Ein weiterer Vorteil ist, dass Klassiker eine kluge Investition sind. Wenn einmal der Zeitpunkt kommt, an dem ich sie weitergeben muss, sollten sie ihren Wert ungefähr gehalten haben und werden leicht ein neues Zuhause finden. Darum sind sie ziemlich nachhaltig. Allerdings sind wir uns im Studio auch nach über 15 Jahren darüber einig, dass sie in nächster Zeit nirgendwohin gehen werden.

vitra.com/studioilse



Bild S. 4 Soft Pad Chairs EA 217, Charles & Ray Eames, 1969. Photography: © Leslie Williamson. Ilse Crawford portrait Photography: © Helen Cathcart. 3 Eames Plastic Armchair, Charles & Ray Eames, 1950. Photography: © Leslie Williamson. 4 Photography: © Leslie Williamson.

KLASSIKER

Klassiker schaffen eine Büroumgebung, die von der überlegenen Qualität, Langlebigkeit und Identität der Originale geprägt wird – ein Arbeitsbereich, der ungeachtet aller Modeströmungen und Veränderungen des Arbeitsstils relevant bleibt.

1950



DAT (DESK HEIGHT ARMCHAIR SWIVEL) – BESSER BEKANNT ALS TILTING PLASTIC ARMCHAIR, CHARLES & RAY EAMES, 1953–59

Das A-shell-Modell DAT-1 war der erste Eames-Objektstuhl. Mit dem Suffix «-1» wurde angezeigt, dass der Stuhl gepolstert war und höchsten Komfort bot. Rückneigemechanik und Drehfuss ermöglichten die für einen Achtstundentag unabdingbare Bewegungsfreiheit.



FAUTEUIL DIRECTION PIVOTANT, JEAN PROUVÉ, 1951

Dieser Stuhl verkörpert die konstruktive Ästhetik, für die Prouvé so bekannt ist. Die Rückneigemechanik lässt sich an das Gewicht des Benutzers anpassen.

Bild: © Archive Patrick Seguin



SWAGED-LEG DESK, HERMAN MILLER, GEORGE NELSON, 1958

Der kleine Schreibtisch war ursprünglich für Hausfrauen gedacht, die einen Arbeitsplatz für ihre Haushaltsführung brauchten.



EAMES ALUMINIUM GROUP, CHARLES & RAY EAMES, 1958

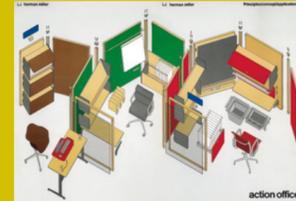
Die ursprünglich für den Aussenbereich des Miller House (E. Saarinen & A. Girard) geschaffenen Designs wurden später anderen Verwendungszwecken angepasst und sollten als Bürostühle Kultstatus erlangen.

1960
ACTION OFFICE



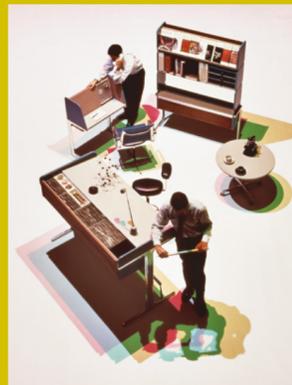
EAMES LOBBY CHAIR, CHARLES & RAY EAMES, 1960

Dieser Sessel wurde ursprünglich für den Eingangsbereich des Time-Life Building in New York geschaffen. In den Folgejahren entstanden verschiedene Varianten, darunter der Bürodrehstuhl ES 104.



ACTION OFFICE II, ROBERT PROBST, 1968

Das Visionäre an diesem architekturnahen System bestand darin, den vertikalen Raum zu nutzen, indem man die Angestellten mit Schautafeln und Regaleinheiten abschirmte und Arbeitsbereiche abgrenzte. Damit hielt die Nische im Grossraumbüro Einzug.



ACTION OFFICE I, GEORGE NELSON & ROBERT PROBST, 1964

Dieses revolutionäre Bürosystem versammelte eine ganze Reihe von Möbelstücken, die sich in einem Grossraumbüro frei gruppieren liessen. Arbeitsflächen in unterschiedlicher Höhe förderten die Bewegung und die stete Veränderung der Körperhaltung.



EAMES SOFT PAD GROUP, CHARLES & RAY EAMES, 1969

Zehn Jahre nach Einführung der Eames Aluminium Chairs setzte diese Gruppe die Tradition von Eames Lobby Chair und Intermediate Desk Chair fort. Die Polsterung gab es zunächst einzig in schwarzem Leder.

BÜROSTUHL

Bürostühle von Vitra reagieren mit technischer Innovation auf menschliche Grundbedürfnisse. Sie verknüpfen ergonomische Elemente mit einer attraktiven Ästhetik in Form einer „Büromaschine fürs Sitzen“.

1970
DYNAMIC SEATING



VITRAMAT, WOLFGANG MÜLLER-DEISIG, 1976

Dieser Stuhl, Vitras erstes firmenintern entwickeltes Büroprodukt, zeichnete sich durch eine innovative integrierte Mechanik aus, die Bewegungen synchronisierte und ein dynamisches Sitzen förderte.

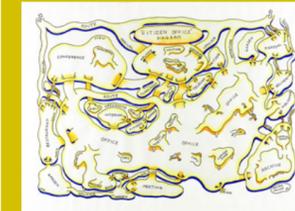
1980
HUMAN OFFICE



PERSONA & FIGURA CHAIRS, MARIO BELLINI, 1984

Bellini trug einen Hauch von Wohnen in die technische Bürowelt. Persona war der erste Stuhl, der den Komfort automatischer Gewichtsanzpassung bot. Figura hatte dank seiner Polsterung etwas Zwangloses, das mit der technischen Arbeitsumgebung kontrastierte.

1990
CITIZEN OFFICE



AUSSTELLUNG „CITIZEN OFFICE“, VITRA DESIGN MUSEUM, ANDREA BRANZI, MICHELE DE LUCCHI & ETTORE SOTTASS, 1993

Die Ausstellung mit dem Untertitel „Ideas and Notes on a New Office Environment“ nahm manche Entwicklung der folgenden Jahrzehnte vorweg: die Auswirkung neuer Bürotechniken, die Ausdifferenzierung der Arbeitsumgebung und die wachsende Bedeutung von Teamwork. Aus der Ausstellung erwuchs dann das, was heute als Citizen Office bekannt ist.

NETWORK OFFICE



AD HOC & T-CHAIR, ANTONIO CITTERIO, 1994

Ad Hoc ist ein Bürosystem, das sich flexibel an die veränderten Ansprüche an den Arbeitsplatz anpassen lässt. T-Chair war der erste unter vielen einflussreichen Stühlen, die Citterio für Vitra schuf.



AC 1, ANTONIO CITTERIO, 1994

Während andere Bürostühle immer luxuriöser, bunter und dekorativer wurden, setzte die AC-Serie einen Gegentrend: die Reduktion auf schlichte geometrische Formen und gut sichtbare technische Elemente.



MEDA CHAIR, ALBERTO MEDA, 1996

Der von der Maschine befreite Arbeitsstuhl schafft eine neue Ästhetik, in der sich Leichtigkeit, Transparenz und klar erkennbare Funktionselemente mit optimaler Ergonomie vermählen.



NEW OFFICE, SEVIL PEACH, 1999

Ein „atmendes Büro“ – verkörpert etwa vom luftig-hellen Grossraumbüro in Weil am Rhein, dessen sorgfältig ausgewählten Funktionselemente nicht nur ästhetische Tupfer setzen, sondern den Raum strukturieren und modulieren.



WORKSPIRIT #1, ORGATEC, 1988

Dies war die erste in einer fortlaufenden Reihe von einflussreichen Publikationen, die sich dem Kulturwandel des Arbeitsplatzes und den Büroprodukten von Vitra widmeten.

BÜROKONZEPTE

Nicht nur der Bürostuhl, das gesamte Interieur repräsentiert die Identität und Kultur eines Unternehmens sowie dessen Abläufe. Vitra reflektiert laufend solche Arbeitsweisen und deren Organisationsform und definiert sie neu – vom Menschen über das Produkt bis zum Raum.

2000
NET'N'NEST



YPSILON, MARIO & CLAUDIO BELLINI, 2001

Ypsilons herausstechendstes Merkmal ist das innovative Design der Sitzfläche, die sich dem Körper des Benutzers anpasst und ihn stützt, ohne die Bewegungsfreiheit einzuschränken.



JOYN, RONAN & ERWAN BOUROULLEC, 2002

Dieses wegweisende Bürosystem war Teil des Net'n'Nest-Konzepts, mit dem Vitra den Arbeitsplatz als geteilte „Landschaft“ begriff, in der Teamwork und Privatsphäre nebeneinander existieren. Der Joyn-Tisch lässt sich im Laufe des Tages anpassen – von einem durch Zwischenwände unterteilten Arbeitsplatz zur gemeinsam genutzten offenen Fläche.



ALCOVE, RONAN & ERWAN BOUROULLEC, 2006

Ein weiterer wichtiger Beitrag zum Net'n'Nest-Konzept von Vitra: Dieses Sofa verwischte die Grenzen zwischen Wohnen und Büro und schuf in offenen Räumen Privatsphäre.

2010
MEET AND RETREAT



ID CHAIR CONCEPT, ANTONIO CITTERIO, 2010/2016

Das ID Chair Concept bietet zahllose individuelle Anpassungsmöglichkeiten.



TOOLBOX, ARIK LEVY, 2010

Der „Grab&Go“-Behälter erlaubt jederzeit den Zugriff auf die eigenen Arbeitsmittel.



PHYSIX, ALBERTO MEDA, 2012

In der Tradition des Eames Aluminium Chair schafft Physix ein neues, dynamisches Sitzerlebnis – dank flexibler Rahmenkonstruktion, elastischem Textilbezug und stabilisierender Sitzflächenmechanik.



TYDE, RONAN & ERWAN BOUROULLEC, 2012

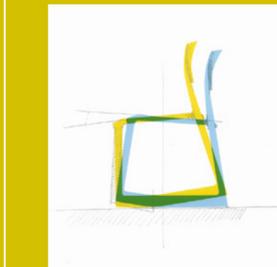
Dieser höhenverstellbare Schreibtisch setzte neue Standards für das Arbeiten im Sitzen und Stehen – und gehört zu einer Produktfamilie mit Einzelarbeitsplätzen, Clustern und Sitzungstischen.

BÜROKONZEPTE



G-STAR RAW EDITION, JEAN PROUVÉ, 2014

Der neue Hauptsitz hat Markenidentität und Bürodiesign verschmolzen, wobei eine dunkle Betonhülle mit Prouvé-Möbeln kombiniert wurde, die G-Star RAW und Vitra zusammen entwickelt haben.



TIP TON, EDWARD BARBER & JAY OSGERBY, 2011

Tip Ton steht für einen neuen Stuhltypus: ein Vollkunststoffstuhl, der sich nach vorne kippen lässt.



WORKBAYS, RONAN & ERWAN BOUROULLEC, 2014

In seinen zahlreichen Konfigurationen – darunter Focus, Meeting und Space – ist Workbays ein mikroarchitektonisches System, das die Arbeitsumgebung neu definiert und die starre Struktur typischer Büros aufricht.



CYL, RONAN & ERWAN BOUROULLEC, 2016

Massivholz taucht in der Bürowelt nur selten auf, doch das Material sorgt für eine handgefertigte, natürliche Ästhetik, die den Arbeitsplatz optisch und haptisch mit einem Schuss Emotionalität versetzt. Cyl besteht aus einem betont „analogen“ Tisch- und Sofasystem in unterschiedlichen Größen.

GARAGE OFFICE



HACK & ALLSTAR, KONSTANTIN GRIC, 2014

Auf einem Rundgang durch die Arbeitswelt des Silicon Valley liess sich Gric zu diesem Schreibtischsystem samt Arbeitsstuhl inspirieren. Damit können Angestellte ganz spontan ihre Büroumgebung „hacken“. Die Plattenhöhe lässt sich mühelos so einstellen, dass man stehen, sitzen oder einfach relaxen kann – und Allstar verbindet entspannte Heimeligkeit mit höchster Funktionalität.

SUPERFLEXIBLE OFFICE



DANCING WALL, STEPHAN HÜRLEMANN, 2018

In ihrer Grundfunktion ist Dancing Wall eine mobile Trennwand, mit der sich Büros flexibel in Zonen unterteilen lassen, und die gleichzeitig vertikalen Stauraum und Arbeitsflächen bietet.



STOOL-TOOL, KONSTANTIN GRIC, 2016

Mit seinen stufenartigen Absätzen vereint der Stool-Tool Tisch und Stuhl in einem einzigen Objekt. Das vielseitige multifunktionale Büromöbel bereichert jede Arbeitsumgebung.



PACIFIC CHAIR, EDWARD BARBER & JAY OSGERBY, 2016

Dieser intuitive Bürostuhl bietet Funktionen, die für ein ergonomisches Sitzen unabdingbar sind, zeichnet sich aber auch durch ausdrucksstarke Klarheit und ungewöhnliche Präzision aus.



SOFT WORK, EDWARD BARBER & JAY OSGERBY, 2018

Das Sitzsystem Soft Work denkt den Arbeitsalltag neu: Es bildet das neue Herz des Büros und orientiert sich an den Bedürfnissen von Menschen, die im öffentlichen Raum arbeiten.

EIN STUHL MIT 30 JAHREN GARANTIE – WIE IST DAS MÖGLICH?



Bild S. 12 Aluminium Chairs EA 103, Charles & Ray Eames, 1958. Charles & Ray Eames portrait Photography: © Eames Office, LLC. 2 Aluminium Chair EA 117, Charles & Ray Eames, 1958.



Charles & Ray Eames zählen zu den bedeutendsten Persönlichkeiten des Designs im 20. Jahrhundert. Sie haben u.a. Möbel entworfen, Filme gedreht, fotografiert und Ausstellungen konzipiert. Vitra ist der einzige legitimierte Hersteller ihrer Produkte für Europa und den Mittleren Osten und gibt Ihnen die Sicherheit, ein Eames-original zu besitzen.



Der Aluminium Chair und der mit ihm verwandte Soft Pad Chair gehören zu den bedeutendsten Möbel-Entwürfen des 20. Jahrhunderts. Charles und Ray Eames setzten bei der Konstruktionsweise der Stühle anstatt auf eine Sitzschale auf eine Stoff- oder Lederbahn, die straff aber federnd zwischen zwei Seitenteile aus Aluminium gespannt wird. Die Soft Pad Chairs sind weicher und üppiger als die Stühle der Aluminium Group, ohne dabei an Transparenz und Klarheit zu verlieren. Die Stühle wirken leicht und elegant und ihre ikonische Form ist seit Jahrzehnten aus gehobenen Wohnungen, Häusern, Büros und Konferenzsälen nicht mehr wegzudenken.

Vitra produziert die Eames Aluminium Group und die Eames Soft

Pad Group seit Jahrzehnten in unverändert hoher Qualität. Zur Herstellung der Stühle entwickelte das Eames Office einen Montageprozess, der bei Vitra seit jener Zeit unverändert angewendet wird – abgesehen von einigen Verbesserungen, mit denen er an heutige technische Anforderungen angepasst werden konnte. Aus dieser Erfahrung gewähren wir eine 30-jährige Garantie auf alle Stühle der Aluminium Group und der Soft Pad Group.

Dank dieser Modellvielfalt, den Ausführungen in verchromtem, poliertem oder schwarz pulverbeschichtetem Aluminium sowie den vielen Stoff- und Lederfarben lässt sich für jede Umgebung der passende Aluminium Chair finden.

WAS IST EIN KLASSIKER?

„DER KLASSIKER STARTET NICHT ALS KLASSIKER. ER STARTET ALS AUSBRECHER. ER WIRD NICHT ZUM KLASSIKER, INDEM ER DEM GÄNGIGEN MASSSTAB ENTSPRICHT, SONDERN ER STELLT DEN GÄNGIGEN MASSSTAB IN FRAGE. DER KLASSIKER WIRD ZUM KLASSIKER, WEIL ER DEN KAMPF GEWINNT: ZUERST GEGEN DIE ALTEN, SCHON EXISTIERENDEN PRODUKTE UND DANACH GEGEN ALL DIE NEUEN PRODUKTE, DIE IHM SEINEN PLATZ STREITIG MACHEN WOLLEN. DER KLASSIKER STAMMT AUS EINER ANDEREN ZEIT UND WIRKT DOCH ZEITGEMÄSS, AKTUELL. ER IST IKONISCH, OHNE IKONISCH SEIN ZU WOLLEN. ER HAT QUALITÄTEN EINES KUNSTWERKES, OHNE DASS ER JE VERSUCHT, EIN KUNSTWERK ZU SEIN. ER HAT DEN ANSCHEIN EWIGER FRISCHE. ER WAR NEU, ALS ER ZUM ERSTEN MAL PRÄSENTIERT WURDE, UND BLEIBT NEU — BIS ER VOM NÄCHSTEN AUSBRECHER HERAUSGEFORDERT WIRD, DER DEN GÄNGIGEN MASSSTAB IN FRAGE STELLT. VITRA LIEGT VIEL DARAN, DIESE GROSSARTIGEN PRODUKTE DER VERGANGENHEIT ZU PRODUZIEREN, SOLANGE SIE RELEVANZ HABEN. GLEICHZEITIG ENTWICKELN WIR PRODUKTE MIT DEN BESTEN TALENTEN UNSERER ZEIT -- IN DER HOFFNUNG, DASS EINIGE DAVON DIE KLASSIKER EINER ANDEREN ZEIT WERDEN KÖNNEN.“

ROLF FEHLBAUM, VITRA CHAIRMAN EMERITUS



eames. aluminium.

vitra.

1 Die grössere Variante des Lounge Chairs ist kaum von jener in den klassischen Dimensionen zu unterscheiden und bietet den Komfort, den Charles und Ray Eames mit dem Sessel angestrebt hatten, auch den grossgewachsenen Menschen von heute. 2 Das Vitra Design Museum ist seit 1988 im Besitz eines bedeutenden Teils des Objektnachlasses der Eames. Dieser ist eine reiche Inspirationsquelle für Re-Editionen wie die Aluminium Chairs EA 101-104 oder die soeben präsentierten Black

Versions. 3 Die durchschnittliche Körpergrösse hat in den letzten 70 Jahren weltweit um ca. 10 Zentimeter zugenommen. Die um 20 mm erhöhten und in der Geometrie angepassten Plastic Chairs und Fiberglass Chairs bieten deshalb zeitgemässen Komfort. 4 Mit neuen Lösungen zur Strom- und Datenversorgung sowie für Wireless Charging begegnen die überarbeiteten Eames Tables den Anforderungen heutiger Büros und öffentlicher Räume.



KLASSIKER IM NEUEN GEWAND



2



3

Bild S. 18 Eames Plastic Armchair, Charles & Ray Eames, 1950 / Guéridon, Jean Prouvé, 1944 / Standard, Jean Prouvé, 1934/1950 / Table Solvay, Jean Prouvé, 1941. 2 Wire Chair, Charles & Ray Eames, 1951 / Dining Table, Isamu Noguchi, 1954/1957. 3 Fauteuil de Salon, Jean Prouvé, 1939 / Standard, Jean Prouvé, 1934/1950, Table Solvay. Jean Prouvé, 1941. Photography © Christoph Duepper.



GRÜNHOF

ARCHITEKTUR: OAI HALLER ARCHITEKTEN
INNENARCHITEKTUR: GRÜNHOF/VITRA/PARTNER AG

Der Kunde betreibt seit rund fünf Jahren ein Coworking im Raum Freiburg und ist Inkubator und Heimat für die Startup-, Nachhaltigkeits- und Kreativszene der Region. Auf der Suche nach einem grösseren Ort stiess man auf die Lokhalle, eine 110 Jahre alte, denkmalgeschützte Eisenbahnhalle. Bei der Planung ihres neuen Inneren sollte der Industriecharakter des Gebäudes nicht nur erhalten, sondern betont werden. Gleichzeitig wollte man mit einer ausdrucksstarken Einrichtung einen unverwechselbaren Ort schaffen.

Aus einem ersten Kontakt mit Vitra wegen des breit gefächerten Produktportfolios entwickelte sich eine Partnerschaft für Planung und Einrichtung. In die grosse Halle wurden Seefracht-Container integriert

und eine Struktur mit Coworking-Bereichen, Team Spaces, Pop-up Team Spaces, Meetingräumen, Café, Plaza und Eventfläche aufgebaut. Möbelklassiker von Vitra wie die Eames Plastic Chairs, Eames Wire Chairs, Standards von Jean Prouvé oder Noguchi Dining Tables und viele mehr schaffen einen Kontrast zur industriellen Formulierung des Raums und sind mit ihrer Langlebigkeit gleichzeitig Kern davon. Die damit geschaffene Identität des Ortes hat eine so grosse Strahlkraft, dass das Coworking schon am ersten Tag voll ausgelastet war.

vitra.com/gruenhof

WENN DIE KONSTRUKTION DAS „DESIGN“ BESTIMMT. UND NICHT UMGEKEHRT



Bild S. 20 Den Stuhlklassiker Standard von Jean Prouvé (1934/50), der in seinen Beinvolumen den Belastungsverlauf konstruktiv abbildet, gibt es mit Sitz und Rückenlehne in Holz oder in Kunststoff (Standard SP) oder mit Polster (Standard SR). **Jean Prouvé portrait** Jean Prouvé zu Hause in Nancy, ca. 1955. © Centre Pompidou, MNAM, Bibliothèque Kandinsky, Fonds Jean Prouvé. **3** Standard, Jean Prouvé, 1934/1950 - Guéridon, Jean Prouvé, 1949/1950 - Eames Elephant, Charles & Ray Eames, 1945.



Jean Prouvé, der sich zeitlebens als Konstrukteur begriff, war gleichzeitig Designer und Produzent seiner Entwürfe. Sein einzigartiges Werk umfasst vom Brieföffner über Tür- und Fensterbeschläge, Leuchten und Möbel bis hin zu Fertighäusern und modularen Bausystemen fast alles, was sich konstruieren und industriell fertigen lässt.



Im Jahr 1934 entwarf der französische Designer, Architekt und Ingenieur Jean Prouvé den Stuhl Standard. Der Entwurf zeigt exemplarisch, was auch bei Prouvés zahlreichen weiteren Möbelentwürfen und architektonischen Strukturen im Zentrum steht: die kompromisslose Orientierung an konstruktiven Erfordernissen.

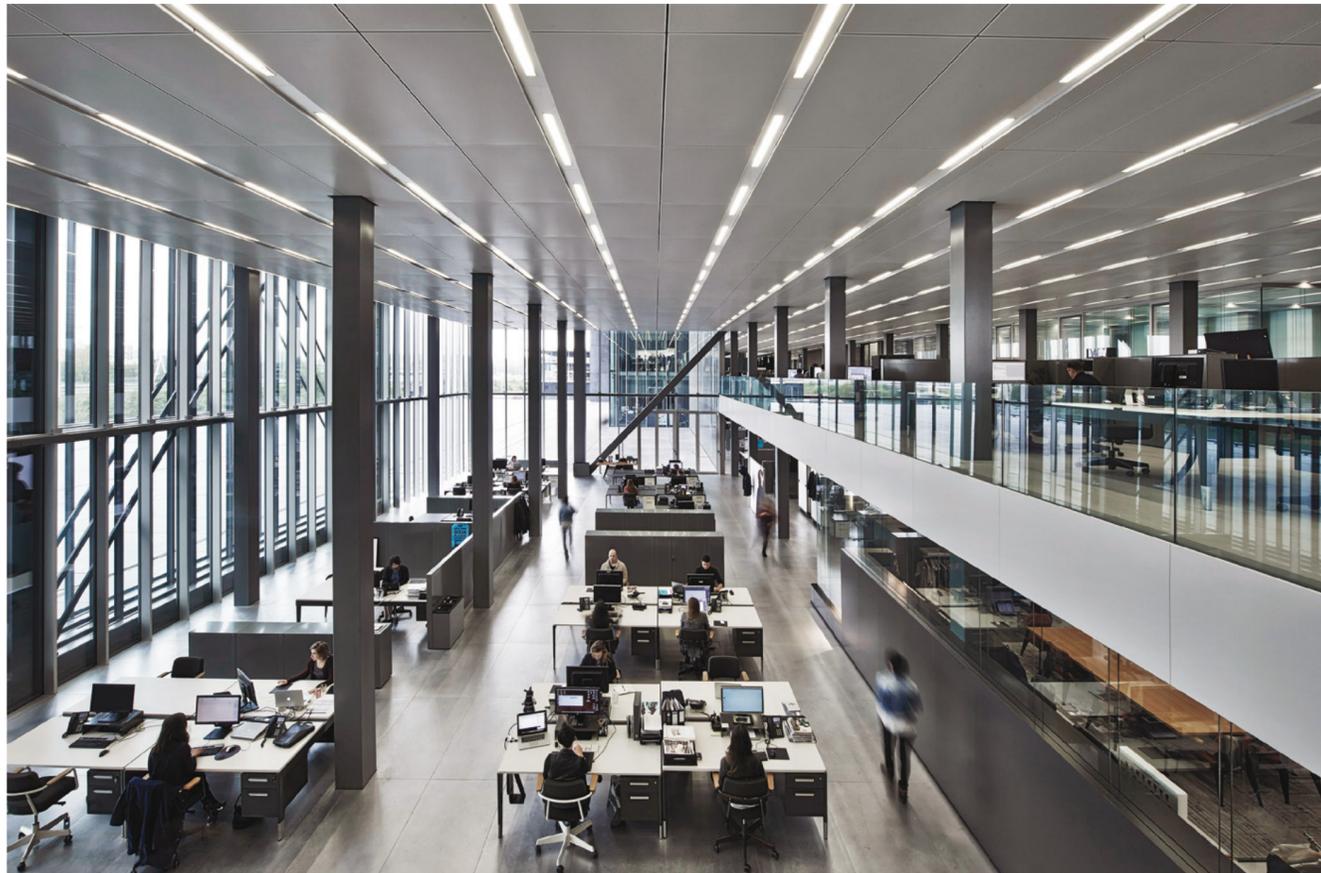
Die Belastung eines Stuhls ist auf die hinteren Beine, dort wo er das Gewicht des Oberkörpers aufnehmen muss, grösser, als auf die Vorderbeine. Dies ist keine umwälzende Einsicht, aber kein anderer Stuhlentwurf setzt sie konstruktiv derart eindeutig um wie der Standard: Während für die schwächer belasteten Vorderbeine ein Stahlrohr genügt, sind die hinteren Beine des Stuhls als voluminöse Hohlkörper ausgebildet, die die horizontale Belastung der Rückenlehne aufnehmen und die vertikalen Kräfte an den Boden weitergeben. Die Profilsicht der aus dünnem, gebogenem Stahlblech geformten Hinterbeine ähnelt einem Flugzeugflügel, dessen stärkste Ausprägung sich auf Höhe des Sitzrahmens befindet – also dort, wo die Belastung am grössten ist. Die Verjüngung des Hohlkörpers vom Sitzrahmen nach oben bestimmt gleichzeitig Winkel und Position der Rückenlehne.

Bis zu den frühen 2000er-Jahren war Jean Prouvé ausserhalb Frankreichs nur einem kleinen Kreis von Architekten und Sammlern bekannt. Obwohl es Re-Editionen seiner Möbel gegeben hatte, fanden seine Entwürfe nicht die Beachtung und Verbreitung, die sie verdienen.

Vitra betrachtet Prouvé neben Charles und Ray Eames als einen der grossen Konstrukteure des 20. Jahrhunderts. Seine Möbel bilden einen wichtigen Teil der Sammlung des Vitra Design Museum und sein Werk wurde 2006 in einer grossen Ausstellung des Vitra Design Museums gewürdigt. In enger Zusammenarbeit mit Jean Prouvés Tochter Catherine Prouvé produziert Vitra seit 2002 seine wichtigsten Möbelentwürfe. Die Basis dafür bilden die umfangreiche Prouvé-Sammlung des Vitra Design Museums und die im Centre Pompidou in Paris und im „Fonds Jean Prouvé des Archives Départementales de Meurthe-et-Moselle“ gelagerten Zeichnungen und Pläne von Jean Prouvé.

vitra.com/originalstandard

PROUVÉS ENTWÜRFE WAREN VON JEHER EINE INSPIRATIONSQUELLE FÜR G-STAR



Woher kommt das Faible von G-Star für Jean Prouvé?

Prouvés schnörkellose, ganz auf Funktionalität ausgelegte Designs sowie seine Farb- und Materialwahl haben G-Star von jeher inspiriert. Wir sind Geistesverwandte darin, Produkte mit langer Lebenserwartung – funktionell wie ästhetisch – entwickeln zu wollen. G-Star, Jean Prouvé und Vitra teilen Werte wie demokratisches Design, Handwerk, Qualität, Funktionalität, Ästhetik, Innovation und Technologie. Das Crossover-Projekt Prouvé RAW Office Edition hat uns die Durchführung eines einzigartigen Designexperiments erlaubt: die Verknüpfung unserer eigenen Design-DNA mit jener von zwei Branchenikonen, die wir sehr bewundern.

Die Verwendung historischer Arbeitsstühle anstelle von hochfunktionalen Bürostühlen, welche alle Aspekte der modernen Ergonomie abdecken, hat bestimmt zu Diskussionen geführt. Was gab den Ausschlag für Erstere, und sind Sie und Ihre Angestellten glücklich über die Entscheidung?

Unser Ziel war von Anfang an, den Originaldesigns möglichst treu zu bleiben und bei der Materialqualität keine Abstriche zu machen. Da es sich beim ersten RAW-Prouvé-Crossover um eine Home-Kollektion handelte, stand diesem Ansatz kaum etwas im Weg. Bei einer Bürokollektion dagegen stellten sich aufgrund von Vorschriften und Ansprüchen an eine moderne Büroumgebung ganz andere Herausforderungen: Wie lassen sich Höhenverstellbarkeit, ein Kabelkanal oder ein Fünfsternuntergestell in Prouvés Denkansatz integrieren? Mithilfe neuer Produktionsmethoden überdachten wir die ergonomischen Aspekte des Designs, was sich insbesondere auf die Abmessungen des Stuhles auswirkte, da Männer und Frauen ja heute grösser sind als früher. Im Hinblick auf die Gesamtkonzeption des G-Star-Hauptsitzes im Innen- wie im Aussenbereich rechneten wir damit, dass die Bürostühle für unsere Angestellten das grösste Problem darstellen würden. Wir testeten die Prototypen mit Reaktionsgruppen und verbesserten aufgrund des Feedbacks die Ergonomie, versuchten aber auch unsere Ideen zu vermitteln. Unser Stuhl mag im Gegensatz zu vielen modernen Bürostühlen nicht über ungezählte Eigenschaften und Funktionen verfügen, doch er entspricht sämtlichen europäischen Normen – und genau dies war unser Ziel. Wir haben den Stuhl auf die wesentlichen Funktionen reduziert, und zwar mit grösster

Sorgfalt. Alles andere liessen wir unangetastet. Das Ergebnis: keinerlei Beanstandungen und ein erschwinglicher, schöner Stuhl.

Sind Ihre Angestellten glücklich über diese Entscheidung?

Ja. Neben dem hohen Komfort der Stühle und Schreibtische wird auch deren Ästhetik sehr geschätzt.

Sie haben ausserdem eine Spezialanfertigung integriert – eine Interpretation der von Arik Levy für Vitra kreierten Silent Wall von fast einem Kilometer Länge –, um den Charakter des architektonischen Raums zu erhalten und Stauraum für Arbeitsmittel zu schaffen. Wie kam es dazu?

In unseren früheren Gebäuden stellten wir unsere eigenen Produkte, Musterkollektionen, Werbematerialien und Drucke aus, was optisch sehr stark wirkte. Das neue Interieur sollte ganz ähnlich funktionieren, ohne aber alle Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen – deshalb die monochrome Farbgebung. Den auf dem Markt erhältlichen Wandsystemen ging diese zurückhaltende Ästhetik jedoch ab. Wir wollten ein Wandsystem, weiter nichts. Die Schränke sind bloss dickere Wände mit Türen davor, weshalb das Wandsystem zwei Dicken haben musste: 10–15 cm für die einfachen Wände und 40 cm für Wände mit Stauraumfunktion. Arik Levys System ist als Wandsystem sehr gut, doch die Schränke sind getrennte Einheiten. Wir haben uns für die Integration des Stauraums in die Wand entschieden. Verbindungsmodule geben uns nun beim Aufstellen grössere Freiheiten. Die Aussenverkleidungen wurden auf unser Designvokabular und die Farbgebung des Gebäudes abgestimmt.

Würden Sie andere Firmen dazu ermuntern, ihre Büroumgebung um klassische Möbelstücke zu ergänzen?

Uns bei G-Star ist es sehr wichtig, unserer eigenen DNA treu zu bleiben. Wenn die Arbeitsumgebung ausstrahlt, wofür man als Marke steht, ist dies für das gesamte Team eine ständige Inspirationsquelle. Prouvé RAW erfüllt für uns genau diese Aufgabe. Unsere Philosophie lautet „Nur das Produkt“, und so entsprechen der demokratische Zweck und die Nützlichkeit von Prouvés Designs jenen unserer Jeans. Genau wie der Stoff gewinnen auch Prouvés Möbel mit dem Alter an Charakter.



3



5



4



6

ZEITLOS SCHÖN



Etwas über einen langen Zeitraum nutzen zu können, ist weitaus nachhaltiger, als es immer wieder neu zu kaufen. Bei Möbeln ermöglichen ein zeitloses Design sowie hohe Qualität eine langlebige und damit nachhaltige Nutzung. Deshalb hat sich Alnatura bereits bei der Einrichtung der ersten Büroräume für Vitra-Möbel entschieden. Beim Umzug der Alnatura Firmenzentrale auf den neuen Alnatura Campus in Darmstadt zieht das teilweise über 30 Jahre alte Vitra-Möbiliar mit – um noch viele weitere Jahre im Einsatz zu bleiben.

NACHHALTIG GENUTZT



PROF. DR. GÖTZ E. REHN, GRÜNDER
UND GESCHÄFTSFÜHRER, ALNATURA

Was sind die Grundwerte von Alnatura und wie haben Sie diese bei der Gestaltung Ihres neuen Headquartiers berücksichtigt?

Unsere Vision lautet „Sinnvoll für Mensch und Erde“ („Meaningful for Men and Nature“) - und das seit der Gründung vor 35 Jahren. Bei allem, was wir tun, stellen wir uns die Frage nach dem „Warum“ und dem „Sinn“: Bei der Qualität der Alnatura Produkte, bei der Gestaltung unserer Bio-Märkte, bei der Art und Weise, wie wir wirtschaften und zusammenarbeiten. Schon beim Bau unseres Verteilzentrums im Jahr 2010 und des darauffolgenden Hochregallagers im Jahr 2012 war klar: Wenn wir Nachhaltigkeit und Sinnhaftigkeit in aller Konsequenz umsetzen wollen, braucht es hier ganz neue Vorgehensweisen. So entstand das weltweit größte Hochregallager aus heimischem Holz – fast ausschließlich aus nachwachsenden Rohstoffen und einem innovativen Energiekonzept, das ohne Heizung und Kühlung auskommt.

Beim Bau unseres neuen Unternehmenssitzes in Darmstadt sind wir noch einen Schritt weiter gegangen und haben ein klimaneutrales Gebäude mit Stampflehmfassade gebaut. Nachhaltig geht es nicht. Welche Rolle spielen die Arbeitsumgebung und die Gestaltung der Arbeitsräume für Mitarbeiter heute? Können Sie eine Entwicklung zu vergangenen Jahren beobachten?

Die Arbeitswelt wird flexibler und erfordert neue Strukturen. Man arbeitet heute nicht mehr „nine to five“ hinter verschlossenen Bürotüren. Dank digitaler Vernetzung ist arbeiten überall möglich, viele Kolleginnen und Kollegen nutzen das Angebot, von zu Hause zu arbeiten.

In Zeiten, in denen man sich im Büro aufhält, ist es dann umso wichtiger, dass persönliche Interaktion stattfindet und nicht nur über Mail und Telefon kommuniziert wird. Die Arbeit ist heute vernetzter, agiler und erfolgt oft abteilungsübergreifend in kleinen Projektteams. Uns war bei der Konzeption unserer neuen Arbeitswelt wichtig, dass die Räumlichkeiten unsere Formen der vernetzten Zusammenarbeit optimal unterstützen. Den Austausch der Menschen fördern wir mit zahlreichen Besprechungsangeboten wie Sitznischen, Alkoven, Kaffeeküchen, Sofaecken, Meetingzonen – je nachdem, was die jeweilige Arbeitssituation erfordert.

Darüber hinaus erleben wir, dass eine ästhetische und funktionale Arbeitsumgebung in hohem Maße zur Mitarbeiterzufriedenheit beiträgt.

Warum haben Sie sich damals für Vitra entschieden und warum haben Sie das heute wieder getan?

Wenn man wie wir Nachhaltigkeit konsequent lebt, macht man schnell die Erfahrung, dass sich eine gute Qualität langfristig in jeder Hinsicht auszahlt. Weiternutzen ist immer nachhaltiger und ressourcenschonender als neu anschaffen! Wir haben Stühle von Vitra im Einsatz, die wir seit über 25 Jahren in intensiver Nutzung haben. Diese Stühle sind noch immer so gut erhalten, dass wir sie nach neuer Bepolsterung mit an unseren neuen Standort nehmen konnten. In der Praxis zeigt sich, dass die Vitra Möbel durchdacht und funktional sind. Und nicht zuletzt, haben wir einen hohen ästhetischen Anspruch an alles, was wir gestalten. Das zeitlose Design der Vitra Möbel hat uns überzeugt.

KLASSIKER HEUTE

„Wenn wir uns umschauen, sehen wir eine Welt, in der wir unsere Arbeitsweise an die Auswirkungen von Digitalisierung und laufender Veränderung anpassen müssen. Der Einfluss neuer Technologien auf menschliche Interaktion, auf Kultur, Architektur, Design und auf die Ausstattung von Arbeitsumgebungen fordern uns heraus.“

Diese Realität ist aber auch befreiend und führt zurück zum Wesentlichen: Die physische Welt, die sich in alltäglichen Gegenständen manifestiert. Wie zum Beispiel in ikonischen Möbelklassikern. Wir leben und arbeiten schliesslich in Räumen und umgeben uns mit Gegenständen. Sie sind mit unserem Gedächtnis tief verbunden.

In unserer unsicheren und komplexen Zeit wird der Wunsch nach Stabilität stärker. Klassiker sind mit dem Hier und Jetzt eng verknüpft, bieten aber auch Orientierung und Verortung in die Vergangenheit. Sie sind universelle Gefährten und stärker als die Zeit – sie sind zeitlos. Mit ihnen verbinden wir Sinneseindrücke und Gefühle, die uns beeinflussen. Auf diese Weise lernen wir, verstehen wir und erforschen wir die Welt.“

Raphael Gielgen, gelernter Schreiner und Kaufmann, beschäftigt sich seit mehr als 20 Jahren mit sozialen, technologischen und designrelevanten Fragestellungen in der Arbeitswelt. Er reist 200 Tage im Jahr um die Welt, schaut Menschen in Unternehmen wie Apple, Airbnb und Google über die Schulter und steckt seine Nase in die Laboratorien des Massachusetts Institute of Technology (MIT). Er ist Trendscout für „Future of Work“, die Zukunft der Arbeitswelt, bei Vitra.



S. 28 Eames Segmented Tables Meeting, Charles & Ray Eames, 1964 / Soft Pad Chairs EA 208, Charles & Ray Eames, 1969. Photography © Irina Boersma.

Konzept and Art Direktion:
Apartamento Studios

Vitra gibt es überall auf der Welt. Ihren lokalen Vitra-Partner finden Sie auf vitra.com/handel

Vitra GmbH, Charles-Eames-Strasse 2, D-79576 Weil am Rhein 0049 (0)7621 70 20, info@vitra.com, vitra.com

Vertriebsrechte:

Alle abgebildeten Entwürfe sind rechtlich geschützt. Vitra und das Vitra Design Museum wurden durch die Inhaber der Immaterialgüterrechte zur Herstellung und zum Vertrieb autorisiert und halten die weltweit exklusiven Produktions- und Vertriebsrechte. Es gelten folgende Einschränkungen:

Charles & Ray Eames: weltweite Vertriebsrechte für Organic Chair, La Chaise, Eames Elephant, Plywood Mobile, Classic Trays, Paper Napkins, Greeting Cards, Eames Quotes Posters, Eames Quotes Greeting Cards, Eames Wool Blankets und Miniatures Collection, darüber hinaus Vertriebsrechte nur in Europa und im Mittleren Osten.

Für andere Gebiete kontaktieren Sie bitte Herman Miller Inc. Alexander Girard: weltweite Vertriebsrechte, ausser für Environmental Wall Hangings nur in Europa und im Mittleren Osten. Für andere Gebiete kontaktieren Sie bitte Herman Miller Inc.

George Nelson: weltweite Vertriebsrechte für alle Uhren und die Miniatures Collection, darüber hinaus Vertriebsrechte nur

in Europa und im Mittleren Osten. Für andere Gebiete kontaktieren Sie bitte Herman Miller Inc.

Isamu Noguchi: Vertriebsrechte für Akari Light Sculptures begrenzt auf Europa (ohne Frankreich) und Australien. Vertriebsrechte für Coffee Table in Nordamerika bei Herman Miller Inc., Vertriebsrechte für Dining Table in Nordamerika bei Knoll Inc.

Sori Yanagi: Vertriebsrechte für Butterfly Stool begrenzt auf Europa, Afrika und Nord- und Südamerika.

Classic Pillows: Vertriebsrechte für Europa und Japan. Für andere Gebiete kontaktieren Sie bitte Maharam Inc.

✗ Das Design des Eames Aluminium Chair und der Name Eames sind eingetragene Marken.

✗ Das Design des Eames Lounge Chair und der Name Eames sind eingetragene Marken.

↳ Das Design des Panton Chair und der Name Panton sind eingetragene Marken.

vitra. ® Alle gewerblichen Schutz- und Urheberrechte wie Marken, Patente und Copyrights vorbehalten.

Kein Teil dieser Broschüre darf ohne schriftliche Genehmigung reproduziert werden.

Die Vitra International AG ist bestrebt, die Rechte Dritter zu respektieren. Sollten diese im Einzelfall nicht erwähnt worden sein, so handelt es sich um ein Versehen, das entsprechend korrigiert wird.

games.

vitra.

The Original is by Vitra · vitra.com/fiberglass